

Rahmenvereinbarung zur Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) zwischen der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und dem LI für den Zeitraum vom 01.08.2009 bis zum 31.07.2011

Ressourcenausstattung

1. Das Landesinstitut verfügt mit 221,2 LI-Stellen gemäß Verwaltungsgliederungsplan über 22,7 Stellen mehr als im Vorjahr: 11,5 Stellen im Zusammenhang mit der Verlagerung von Aufgaben:
fünf Stellen für die „Stabsstelle Schulsport“ (LIS) seit 15.12.2008, [Leitung (A 15), zwei wissenschaftliche Mitarbeitern (A 13), zwei Sachbearbeitern (A 8 und E 8)],
eine Stelle Hausmeister für den Standort Beltgens Garten (E 3 in LIZ 3) seit 01.01.2009,
2,5 Stellen für die „Beratungsstelle am LI für Krisenbewältigung und Abhängigkeitsprobleme“ seit 16.08.2007 [zwei wissenschaftliche Mitarbeiter (E 13 und A 14), eine Assistenz (E 9)],
drei Intendanzstellen (E 5, A 9 und A 12) für LIF 16-19 (Fachreferenten) seit 01.12.2008,
10,7 Stellen für neue Aufgaben:
zwei Stellen wissenschaftliche Mitarbeiter (E 13 unbefristet und A 14 befristet bis 31.12.2009) für die Leitstelle „Handeln gegen Jugendgewalt gem. Organisationsverfügung vom 04.02.2008, Senatsdrucksache 18/7296 vom 06.11.2007. Die Leitstelle wurde in Kooperation zwischen BSB, BSG und Bfl eingerichtet und dem Amt B angegliedert. Die Dienst- und Fachaufsicht wurde an LI-D delegiert. Die Drucksache zur Verlängerung des Auftrags bis 31.12.2010 ist in Vorbereitung.)
sieben Stellen für die Durchführung von Lernstandserhebungen gem. Senatsbeschluss vom Dezember 2008, fünf wissenschaftliche Mitarbeiter (3 x E 13 und 2 x E 14), zwei Stellen „Datenmanagement und Logistik“ (E 10);
eine Stelle A 13 „Umweltberatungslehrkraft am ZSU“ gem. Haushaltsbeschluss 2009/2010 und
0,7 Stelle A 14 für die ministeriellen Aufgaben im Bereich „Gesundheitsförderung, Sexualerziehung, Aidsprävention und Gender“ seit 01.01.2009 gem. Haushaltsbeschluss 2009/10 sowie
0,5 Stelle für eine anteilige Finanzierung eines Unterbringungsfalls.
2. Für Fort- und Weiterbildungsaufgaben stehen dem Landesinstitut in den Schuljahren 2009/11 unverändert als Personalressourcen aus weiteren Finanzierungsquellen 37 Stellen in Abordnung nach dem Lehrerarbeitszeitmodell zur Verfügung, davon 30 Stellen aus den Kapiteln der allgemeinbildenden Schulen sowie sieben Stellen aus dem Kapitel der Berufsbildenden Schulen. 1,8 der 37 Stellen sollen für Fortbildungszwecke kapitalisiert werden. Sieben Stellen aus den Schulkapiteln stehen zur Finanzierung der Fortbildungsangebote für Lehrkräfte mit ihren Schulklassen (im ZSU, NWZ und Schulmuseum) zur Verfügung. Außerdem werden Honorarmittel im Umfang von 205.435 € durch Umwandlung von 5,05 Richtlinienstellen bereit gestellt.
3. Das Landesinstitut erhält für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 für die Aufgaben Gestaltung und Curriculumentwicklung [Bildungsplanarbeit (2,86 FN), Fachreferenten (7,38 FN), Projekte und Arbeitsvorhaben (8,58 FN)] 18,82 Fremdnutzungen.
4. Für temporäre LI-Maßnahmen erhält das Landesinstitut für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 13,73 Fremdnutzungsstellen.
5. Weiterhin stehen dem Landesinstitut Stellen für personalwirtschaftliche Maßnahmen zur Verfügung [zwei FN für das Projekt „Klimaschutz an Schulen“ (1x A 14 + 0,75 A 13 + 0,25 A 13) befristet bis 31.12.2012 sowie eine Stelle (E 13) für Anschlussaufgaben aus dem Projekt „Schulentwicklung im System“ (SiS)]. Die buchungstechnische Ausweisung der Stellen in EPOS bleibt von dieser Regelung unberührt.
6. Das Landesinstitut kann eine Fremdnutzung für die operativen Kernaufgaben im Bereich Gesundheitserziehung nutzen, wenn der Bedarf nicht anderweitig gedeckt werden kann. Dem Landesinstitut werden drei Fremdnutzungen für die Aufgabenentwicklung im Rahmen der Entwicklung der

Kompetenzfeststellungsverfahren (bis zum Einwerben dieser Stellen durch eine PL-Drucksache) zur Verfügung gestellt.

7. Für das Projekt Sprachförderung stehen befristet bis zum 31.07.2011 Stellen zu Verfügung, in der Abteilung Qualitätsentwicklung vier Projektstellen, in der Abteilung Fortbildung zwei fremdgenutzte Lehrerstellen. Für das Arbeitsvorhaben „Jahr der Künste“ verfügt das LI zunächst bis zum Ende des Jahres 2009 über eine 0,25 Stelle für eine Assistenz in LIF 18, für das Projekt „Schulentwicklung im System“ eine weitere Stelle zur Auswertung der Ergebnisse und der Überleitung in ein Regelangebot.
8. Das Landesinstitut erhält für das Projekt „Unterstützung der Schulen beim Erstellen eines Klimaschutzplans“ zwei Stellen für Lehrkräfte A 14 befristet für den Zeitraum 01.02.2009 - 31.12.2012.
9. Alle Fremdnutzungen enden, wenn nicht im Einzelfall anders vereinbart, zum 31.07.2010. Neuanträge müssen rechtzeitig vor der Personalorganisation mit V 2 abgestimmt sein.
10. Zur Unterstützung der Schulreform stellt die BSB dem LI in den Jahren 2008 bis Ende 2011 insgesamt 3,3 Millionen € zur Verfügung. Aus diesen Mitteln wird auch die bei dem IfBM beauftragte Wirkungsanalyse finanziert. Für die drei Bildungspläne, die mit Beginn des Schuljahres 2010/11 gültig werden sollen, werden für die Personalakquise bis zum 31.07.2010 zusätzliche Sondermittel in Höhe 347.000.- € bereitgestellt. Weitere 32.000€ werden für die Qualifizierung schulinterner Moderatoren für Unterrichtsentwicklung zur Verfügung gestellt.
11. Je 40.000 € Sachmittel müssen in den Jahren 2009 bis 2012 für arbeitsplatzbezogene Aufgaben im Zusammenhang mit dem Projekt „Klimaschutz an Schulen“ vom LI aus Mitteln zur Unterstützung der Schulreform finanziert werden.
12. Der Sachhaushalt steht dem Landesinstitut gemäß Haushaltplan zur Verfügung. Vom Landesinstitut im Vertragszeitraum im Rahmen geltender Regelungen erwirtschaftete Einnahmen verbleiben im Landesinstitut. Das LI erhält 50 % der Mehreinnahmen aus dem Titel 3050.124.91 zur Verfügung gestellt. Ob die Hälfte der Mietzahlungen der Französischen Schule dem LI in vollem Umfang zufließen soll, wird noch im Juli entschieden.
13. Das Landesinstitut bewirtschaftet den Haushalt bei Beachtung einer Reservehaltung bei sächlichen Ausgaben (siehe Ziel LIZ 5) eigenständig.

Berichterstattung

- (1) Das Landesinstitut berichtet der Aufsicht über den Stand der Zielerreichung und Leistungserbringung:
 - Halbjährlich erfolgt ein mündlicher Bericht.
 - Zum 1.10.2009 wird ein schriftlicher Bericht über den Leistungsstand für das Schuljahr 2008/09 vorgelegt.
 - Zum 1.11.2010 wird ein schriftlicher Bericht über den Leistungsstand für das Schuljahr 2009/10 vorgelegt
- (2) Schriftliche Berichte berücksichtigen den Stand der Zielerreichung und der Leistungserbringung, mögliche Probleme bei der Zielerreichung, Maßnahmen zur Problembekämpfung, Entscheidungsbedarf sowie den Stand der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung.
- (3) Der Bericht bildet die Grundlage eines sog. Jahresgesprächs zwischen Staatsrat, Amtsleitungen der BSB und Aufsicht des LI einerseits und einer Leitungsgruppe des Landesinstituts andererseits.

ZLV 09/11

- (4) Das Landesinstitut berichtet im Rahmen der Produktinformationen sowie auch außerhalb der festgesetzten Zeiträume anlass- oder projektbezogen und gibt Stellungnahmen ab zum Beispiel im Rahmen von Drucksachen und der Beantwortung von Bürgerschaftlichen Anfragen und Ersuchen. Jeweils vor einer Abforderung von Mitteln zur Unterstützung der Umsetzung der Schulreform wird ein Verwendungsnachweis für die vorherige Rate vorgelegt.
- (5) Eine erkennbare Abweichung von wichtigen Zielsetzungen berichtet das Landesinstitut umgehend, spätestens nach Eintritt der betreffenden Zielabweichung, an die Aufsicht.

Über die im Folgenden genannten Zielvereinbarungen hinaus bleibt die „Rahmenzielsetzung“ zur Ausrichtung der Arbeit am Landesinstitut vom 6. März 2003 in ihren Grundsätzen gültig.

**Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Landesinstitut für Lehrerbildung (LI) und Schulentwicklung zwischen der
Behörde für Schule und Berufsbildung und dem LI für den Zeitraum vom 01.08.2009 bis zum 31.07.2011**

Abteilung LIA und ZLH

LIA Ziel 1: Unterstützung der Schulreform im Rahmen der Lehramtsausbildung				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
1.1 Ausweitung der Mentorenfortbildung zur Erreichung der im „Orientierungsrahmen schulische Ausbildungsqualität“ gesetzten Standards ab SJ 2009/10, einschließlich eines neuen Angebots zur Gesprächsführung.	<p>1. Verdoppelung des Veranstaltungsangebots und der möglichen Teilnehmerzahlen gegenüber SJ 2007/08 auf 48 Veranstaltungen mit 930 Teiln.</p> <p>2. Erarbeitung eines Konzepts zur Qualifizierung von Mentorinnen und Mentoren für Studierende im Kernpraktikum (gemeinsam mit der Universität); Umsetzung des Konzepts ab 01.08.2010</p> <p>3. Qualifizierung von Ausbildungsbeauftragten für die allgemeinbildenden Schulen.</p>	<p>1. Durchführung von 48 Veranstaltungen je Schuljahr. Alle Interessenten konnten berücksichtigt werden.</p> <p>2. Vorlage eines Konzepts auf der Basis des jetzigen curricularen Rahmens zum 01.05.2010; Durchführung von Veranstaltungen für Mentorinnen und Mentoren/ Studierende ab 01.08.2010 (Quantitäten konkretisieren sich mit der Konzeptabstimmung). Die Ressourcenfrage ist in Abstimmung mit V 2 mit der Universität geklärt.</p> <p>3. Im Schuljahr 2010/11 wird auf der Basis der Erfahrungen in den beruflichen Schulen ein erstes Angebot für 20 Personen für die allgemeinbildenden Schulen gemacht.</p>		
1.2 Erweiterung der Kompetenz der Ausbilder im Themenfeld „standardbasierter und kompetenzorientierter Unterricht“. Konzeptuelle Angleichung der Qualifizierungsmaßnahmen in LIA und LIF im Rahmen der Schulreform.	Qualifizierung der Ausbilder (auf der Basis des gleichen Konzepts wie bei der Qualifizierung in der Abt. LIF)	<p>1. Beginn der Maßnahme im April 2009 mit 2 Trainingstagen für 45 Seminarleitungen. Im Schuljahr 2009/10 finden weitere 4 Tage Training für diese Gruppe zu den Themen „Seminarleitung und Unterrichts- und Schulentwicklung“ und „Seminarleitung als Lernbegleitung“ statt.</p> <p>2. Die Ausbildungscurricula der Basiskompetenzfächer sind bereits zum 01.05.2009 überarbeitet. Alle weiteren Ausbildungscurricula sind zum</p>		

		01.08.2010 zu den Themen Individualisierung und Umgang mit Heterogenität überarbeitet.		
<p>1.3 Erweiterung des LIA-Wahlmodulangebots in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diagnosekompetenz, Individualisierung und Kompetenzorientierung im Unterricht, - Unterrichtsgestaltung in Kl. 5 und 6 abteilungsübergreifend, - jahrgangsübergreifende Arbeit in der Grundschule. 	<p>Erweiterung durch Einbeziehung schulischer Good-Practice-Erfahrungen von Lehrerinnen und Lehrern.</p>	<p>Realisierung von insgesamt 10 zusätzlichen Modulen pro Jahr für die drei benannten Bereiche.</p>		
<p>1.4 Erprobung der kommenden schulformübergreifenden Teamstrukturen schon in der Ausbildung.</p>	<p>Aufbau der Teamarbeit aus GHR- und Gymnasialreferendarinnen und -referendaren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung einer Trainergruppe, - Module zum Teamtraining (im Jg. 5/2009 für alle Referendare als Pflichtmodul, im Jg. 11/2009 Verdoppelung der Angebote in den Wahlmodulen), - konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung der Angleichung der Organisationsstruktur von LIA 1 und LIA 2 im Schuljahr 2009/10. 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulung von 14 Seminarleitern aus LIA bis November 2009, Transfer im Rahmen der Mitarbeiterqualifikation auf weitere Seminarleitungen. - Umsetzung für Jg. 5/2009 und Jg. 11/2009 wie beschrieben. - Erledigung bis November 2009. 		
<p>1.5 Teilweise lehramtsübergreifende Ausbildung, Pilotprojekt gemeinsames Hauptseminar LIA 1 und 2.</p>	<p>Erprobung mit Ausbildung durch ein Seminarleitungsteam und Begleitung durch ein spezielles Lehrertraining mit Trennung von Training und Supervision.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des Pilotseminars bis Oktober 2010. Ableitung von Konsequenzen für die Hauptseminararbeit und -organisation. - Evaluation dieser Form des Lehrertrainings mit anschließender Prüfung, ob dies ein Modell für eine Überplanung des Angebots insge- 		<p>(Die lehramtsbezogene Ausbildung bleibt durch interne Modularisierung gewahrt.)</p>

		samt sein kann. Prüfergebnis liegt vor bis Oktober 2010.		
--	--	--	--	--

LIA Ziel 2: Umsetzung der Rahmenkonzepte für die neuen Schulformen in der Referendarausbildung

Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
2.1 Neukonzeptionierung des Kompetenzbereichs Beurteilen in Hauptseminar und Lehrertraining.	Erarbeitung einer Konzeption unter Berücksichtigung einer am Individuum orientierten Leistungsrückmeldung / -bewertung und Partizipation von Schülern und Eltern (Lernentwicklungsgespräch, Lernvereinbarung, Lernstrategien, Selbstkonzept, Fördermaßnahmen., Lernentwicklungsbericht, Zielklärungsgespräche, Kompetenzentwicklungsskala).	Die neue Konzeption ist erarbeitet und in die Arbeit in den Hauptseminaren sowie im Lehrertraining implementiert. (Die Umsetzung ist abhängig von der Erarbeitung der Instrumente zur Leistungsbeurteilung.)		
2.2 Implementierung von Berufsorientierung als Ausbildungsinhalt im Kontext des Übergangs Schule-Beruf.	<ul style="list-style-type: none"> - Verankerung des Themas in der Seminararbeit, - Kooperationserfahrung zwischen Referendarinnen und Referendaren an Stadtteilschulen (LIA 1) und Beruflichen Schulen (LIA 3) ermöglichen. 	(Festlegung von konkreteren Zeitzielen erfolgt nach Vorlage des Rahmenkonzepts und der Planungen der Projektgruppe Schulreform im Schuljahr 2010/11.)		
2.3 Berücksichtigung curricularer und struktureller Reformauswirkungen des Sachunterrichts und der Lernbereiche Naturwissenschaften und Technik sowie Gesellschaft in der Primarschule.	Entwicklung eines Konzepts für die Gestaltung der Fachseminare im Zuge der Neugestaltung des Sachunterrichts in der Grundstufe der Primarschule sowie Kooperationen und/oder neue Strukturen in den Bereichen Gesellschaft und Naturwissenschaften und Technik.	Ein Konzept mit Umsetzungsvorschlägen liegt bis Februar 2010 vor.		

LIA/ZLH Ziel 3: Reform der Lehrerbildung

Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
3.1 Implementierung des Kernpraktikums im Masterstudium zum Studienjahr 2011.	Konzeptionelle und personelle Kooperation mit der Universität, den Schulen und dem ZLH. Aufbau einer Infrastruktur für die Betreuung des Kernpraktikums in den	Das Kernpraktikum ist in den Modulen verankert. Die Verteilung der Studierenden auf die Schulen erfolgt in einem geregelten Verfahren. In den Schulen ist eine Infrastruktur		zusätzlicher Ressourcenbedarf für LIA für die Begleitung der Praktika: 12

	Schulen. Einwerbung der erforderlichen Stellen über eine Drucksache oder über den Haushaltsvoranschlag 2011/2012; ggf. Verhandlungen mit der Universität zur teilweisen Kostenübernahme.	konzeptionell und hinsichtlich der Ressourcen abgesichert, die eine kompetente Betreuung absichert.		Stellen ab 2011, Konkretisierungen werden mit V 2 abgestimmt
3.2 Modifizierung der Strukturen der Lehrerbildung in der ersten Phase.	Erstellung einer Drucksache bis Februar 2010 (Einbringung).	Die Studiengänge sind einheitlich auf 300 Leistungspunkte ausgelegt und inhaltlich nach spezifischen inhaltlichen Anforderungen der Lehrämter / der Schulformen profiliert.		
3.3 Reform des Prüfungswesens.	Erstellung einer Verordnung zur Anerkennung der Masterprüfung als Erste Staatsprüfung (gemeinsam mit V 4 / Personalamt) bis 2011.	Die Anerkennung der Masterprüfung als Erste Staatsprüfung ist geregelt. Die Beteiligung der Schulseite an der Masterprüfung nach Maßgabe der Drs. 18/3809 ist gewährleistet.		
3.4 Evaluation der Reform der Lehrerbildung.	Durchführung einer qualitativen Evaluation der Reformschritte, die mit der Drs. 18/3809 bzw. den nachfolgenden Drs. beauftragt wurden.	Mindestens ein abgeschlossener Durchgang ist evaluiert.		

LIA Ziel 4: Bedarfs- und termingerechte sowie formal einwandfreie Durchführung von 1. und 2. Staatsprüfungen

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
4.1 Termingerechte Organisation und Durchführung der 1. und 2. Staatsprüfungen.	Kooperation mit der BSB und den Abteilungen des LI zur Sicherung der Prüfungsdurchführung.	Alle zur 1. und 2. Staatsprüfung gemeldeten Kandidaten haben die Prüfung termingerecht ablegen können.		

Abteilung LIF**LIF Ziel 1: Unterstützung der Schulreform, Handlungsfeld Individualisiert unterrichten; Förderung der Entwicklung eines kompetenzorientierten, individualisierten Fachunterrichts sowie der Weiterentwicklung schulischer Kooperations- und Kommunikationsstrukturen**

Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
1.1 Unterstützung von Schulen bei der systematischen Entwicklung eines individualisierten und kompetenzorientierten Unterrichts.	Entwicklung eines „Orientierungsrahmens zum individualisierten Unterricht“ für die Prozesse in Schulen in Abstimmung mit der BSB und dem HIBB.	Vorlage eines Konzeptentwurfs mit Handlungs- und Entscheidungsoptionen bis Okt. 2009.		
1.2 Förderung der Kompetenzen schulischer Fachkollegien im Hinblick auf die Entwicklung eines individualisierten Unterrichts.	<p>Durchführung des im Konzept für die Fortbildungsoffensive dargestellten Angebotspakets: Verständigungsprozess in der Schule, Didaktische Werkstätten und Anschluss- und Planungsgespräch.</p> <p>Durchführung von Fachtagungen für Lehrkräfte (inkl. VSK) und Leitungskräfte zum Thema „Lernen im individualisierten Unterricht“.</p> <p>Publikation von Medien und Materialien für Lehrkräfte zum individualisierten Unterricht.</p>	<p>Bedarfsgerechte Durchführung von Klärungsgesprächen, ggf. Pädagogischen Konferenzen (3 bis 7 Std.) sowie der jeweils i.d.R. zwölfstündigen Veranstaltungen im Rahmen der Didaktischen Werkstätten.</p> <p>(Prognose: ca. 170 Didaktische Werkstätten mit etwa 250 Kollegien und etwa 4.000 Lehrkräften).</p> <p>Die Evaluation erfolgt durch die regelhafte Seminarevaluation des LI und formativ durch kollegiale Veranstaltungshospitalationen. Zudem ist in Kooperation mit dem IfBM vorgesehen, dass durch Fallstudien im Rahmen der Konzeption der Gesamtevaluation des Schulreformprozesses eine vertiefte Wirkungsanalyse erfolgt.</p> <p>Eine durchgeführte Tagung pro Jahr mit ca. 200 Teilnehmern.</p> <p>Für die Fächer und Lernbereiche werden jährlich 50 Medien und Materialien online zur Verfügung gestellt. Über die Abrufumfänge wird berichtet. Darüber hinaus liegen ausgewählte Materialien auch gedruckt vor.</p>		

1.3 Qualifizierung von Fachleitungen und Lehrkräften (inkl. VSK) zu schulinternen Beratern für Unterrichtsentwicklung.	Durchführung von zertifizierten Qualifizierungsmaßnahmen.	Qualifizierung von schulinternen Beratern für Unterrichtsentwicklung. Pilotierung in KomIn-Schulen in 2009 Auswertung Frühjahr 2010. Angebot für 1 bis 2 Berater für Unterrichtsentwicklung (BfU) je Primarschule bzw. Schule mit Sek. I., maximal ca. 250 TN an 125 Schulen bis Juli 2011.		
1.4 Verbesserung der Kooperationsbeziehungen der neu zusammengesetzten Klassen- und Jahrgangsteams.	Trainingsangebot für Klassenteams bzw. Jahrgangsteams zum Thema effektives Arbeiten im Team / Teamentwicklung (Zielgruppe: Klassenlehrkraft plus 3-4 Fachlehrer, 2-4 Teams je Veranstaltung).	Durchführung der Teamtrainings für Jahrgänge 7 und 8 der Gymnasien (ab Mai 09), künftige Jahrgänge 4 und 5 der Primarschulen (ab ca. Feb. 2010) und Jahrgang 7 der Stadtteilschulen (ab Herbst 2009). Prognose: 2009: 20 Trainings, 320 TN, 40 Schulen. 2010: 40 Trainings, 640 TN, 80 Schulen. 2011: 40 Trainings, 640 TN, 80 Schulen.		
1.5.1 Zusätzliche Qualifizierung von Sprachlernkoordinatoren im Hinblick auf Steigerung der „Lesekompetenz“ in Primar- und Stadtteilschulen mit hohen Anteilen von Schülerinnen und Schülern aus der PISA-Risikogruppe.	- Entwicklung eines neuen Fördermoduls. Implementation über das Projekt „Sprachförderung“ sowie darüber hinaus auch als Angebot an Lehrkräfte.	- Das Konzept ist entwickelt bis Sept. 2009. Alle Sprachförderkoordinatoren werden auf der Grundlage des Konzepts geschult. Die entsprechenden Materialien stehen allen Schulen zur Verfügung. Es werden nachfragegerecht Fortbildungsangebote für Lehrkräfte durchgeführt.		<i>Die Feststellung der Wirkung erfolgt durch das Monitoring bei LIQ.</i>
1.5.2 Pilotmaßnahme in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung an ausgewählten Schulen zur Leseförderung in den Jahrgängen 3 und 4.	- Auswahl der Schulen und Unterstützung der Durchführung.	- Die Maßnahme wird an sieben Schulen durchgeführt.		
1.6 Neuordnung des Angebots für sonderpädagogische Förderung	Nachfrageorientiertes Fortbildungs- und Beratungsangebot für Lehrkräfte der Integrierten Förderzentren.	Im Rahmen der vorhandenen Ressourcen aus der I.F.-Maßnahme (7.800 € aus Titel 3100.534.61) erhalten die Integrierten Förderzentren und die 40 Grundschulen Beratung und Fortbildung.		
1.7 Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf.	Entwicklung eines Unterstützungskonzepts in Kooperation mit LIA nach Freigabe des Rahmenkonzepts; einzelne Maßnahmen werden in der ZLV zwischen HIBB und LI vereinbart.	Abstimmung des Unterstützungskonzepts bis 07/2009.		

LIF Ziel 2 : Unterstützung der Schulreform, Handlungsfeld Schule entwickeln: Unterstützung der innerschulischen Veränderungsprozesse				
Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
2.1 Nachfragegerechte Unterstützung der Veränderungsprozesse in den Schulen.	Vermittlung von Fachleuten (externe und LI-interne für die spezifische Beratung der Schulen durch die Agentur für Schulberatung bei ausweiteterm Agentur-Etat.	Berichtet wird über Umfang und Inhalt der Nachfrage und der geleisteten Beratungen und Begleitungen sowie über die Einschätzungen des Ertrags gemäß Auswertung der Feedback-Bögen.		

LIF Ziel 3: Unterstützung der Schulreform, Handlungsfeld <u>Veränderungen steuern</u> - Schaffung von Voraussetzungen für die systematische Implementierung von Veränderungsprozessen auf der strukturellen Ebene sowie auf der Ebene der Personal-, Unterrichts- und Schulentwicklung durch eine Weiterentwicklung der Kompetenzen aller Beteiligten.				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
3.1 Qualifizierung von Schulleitungen und schulischen Funktionsträgern im Hinblick auf die Steuerung der Veränderungen im Rahmen des Schulreformprozesses, dabei Fokus auf Qualifizierung von Schulleitungsgruppen.	Angebot folgender Module: <ul style="list-style-type: none"> - Change I: Information und Kommunikation in Veränderungssituationen - Change II: Personalführung und Personalentwicklung in Veränderungssituationen - Change III: Kooperationsprozesse von Schulen professionell gestalten - Change IV: Schulleitungen lenken Schulentwicklungsvorhaben in Veränderungssituationen - Change V: Konflikte in Veränderungssituationen - Schulleitung und Unterrichtsentwicklung: Differenzierung und Förderung initiieren und organisieren - Schulleitungen koordinieren die Entwicklung von schulischen Profilen - Teamentwicklung als Schulleitungsaufgabe - Die Leitungsgruppe als Team - Als Leitungsteam professionell arbeiten - Der innere Aufbau von Primarschule 	2009/2010: Durchführung von mindestens je 2 halbtägigen Veranstaltungen zu diesen Themen, im SJ. 2010/2011 bedarfsgerechte Wiederholung (alle Anmeldungen werden berücksichtigt). Über Quantitäten und Einschätzungen der TN zum Ertrag wird berichtet.		

	und Stadtteilschule: Funktionen und Organigramm; Rolle der Steuergruppe			
3.2 Steigerung der Kompetenz der Schulleitungen durch Supervision und Coaching.	Supervision und Coaching für Schulleitungen.	Prognose: 20 Coachingprozesse für Schulleitungen, 20 Individualcoachings für Schulleitungsmitglieder mit wegfallenden Aufgabenbereichen.		
3.3 Kompetenzerweiterung von Schulleitungen in den Führungsbereichen Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung.	Hospitationen und wechselseitiges Coaching von Tandempartnern aus Hamburg und der Region Kopenhagen im Rahmen des Comenius Regio-Projekts „ImproScholead“ für Schulleitungen in der Öresundregion.	Durchführung ab August 2009, Laufzeit bis Frühsommer 2011. Termingerechte Projektberichte.		
3.4 Netzwerkbildung und Wissensmanagement von Schulleitungen fördern	In Abstimmung mit V 13 Einrichtung einer internetgestützten Info- und Austauschplattform für Schulleitungen aller Schulformen	Erprobung der Plattform ab 1.8.2009, Erfahrungsauswertung Ende SJ 2009/10., Bericht zum 1.10.2010.		

LIF Ziel 4: Unterstützung der Schulreform, Handlungsfeld Von anderen lernen, Netzwerke bilden: Neue Unterrichtsmaterialien und in Schulen erarbeitete Materialien werden allen Schulen zur Verfügung gestellt, Netzwerke von Schulen mit ähnlichen Entwicklungsvorhaben werden unterstützt bzw. angeregt, ein neues Internetangebot mit gelungenen Beispielen für Unterrichts- und Schulreform wird aufgebaut

Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
4.1 Unterstützung der Schulen bei der Bildung von Netzwerken zu Entwicklungsthemen im Kontext der Schulreform.	Begleitung und Unterstützung von schulischen Netzwerken in der Region (in Abstimmung mit den regionalen Schulaufsichtern); weiterer Ausbau des DKJS-Netzwerks für Ganztagschulen sowie des Netzwerks der Qualitätsbeauftragten; Gestaltung und Leitung von Treffen der Fachsetkoordinatoren mit den beteiligten Fachwissenschaftlern). Anregung und ggf. Durchführung und Moderation von Netzwerktreffen. Pflege und Aufbau von Netzwerkplattformen. Vermittlung von Fortbildungsangeboten einzelner Schulen und ggf. Qualifizierung von „schulinternen Fortbildnern“.	Erstellung und Umsetzung einer Konzeption für Hospitationsschulen bis Oktober 2009. Über die Quantitäten wird berichtet (Anzahl der in Netzwerke eingebundenen Schulen, der durchgeführten Netzwerktreffen, der aufgebauten Plattformen, der vermittelten Angebote einzelner Schulen).		

4.2 Eng aufeinander abgestimmte Konzeption und Durchführung von Fortbildungsaktivitäten und Schulversuch „AllesKöner“	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Durchführung von Qualifikationsveranstaltungen für Setkoordinatoren des Schulversuchs, abgestimmt mit B 14. - Erprobung von Didaktischen Werkstätten in einigen Schulen des Schulversuchs. - Koordination und Moderation der Fachgruppen der Setkoordinatoren im Schulversuch. - Vernetzung von SINUS und Schulversuch. 	<p>Durchführung von ca. 3 Veranstaltungen jährlich.</p> <p>Jede Werkstatt mindestens einmal; nachfrageentsprechend.</p> <p>Monatliche Sitzungen von ca. 3 Stunden.</p>		
4.3 Zur Durchführung von schulinternen Elternseminaren befähigte Lehrkräfte.	Qualifizierung von Lehrkräften zur Durchführung von Elternseminaren (Berliner Modell) und anschließende Begleitung.	Schulung von 32 TN (16 Schulen) bis 2010. Die Zahl der an Schulen durchgeführten Elternseminare wird erhoben und berichtet.		

LIF Ziel 5 : Gestaltung von Erziehung und Unterricht – Bildungspläne; fristgerecht erstellte Bildungspläne für die neuen Schulformen

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
5.1 Erstellung von Bildungsplänen für die <ul style="list-style-type: none"> - Primarschule, - Stadtteilschule, - Gymnasium Sek. I . 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Entwürfen. - Öffentliche Diskussion der Entwürfe. - Abgabe der Pläne bei B 51. 	<ul style="list-style-type: none"> - bis Ende 2009. - bis Ende Februar 2010. - Ende März 2010. 		
5.2 Erarbeitung von Bildungsstandards für die Primarschule in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie für den Lernbereich Naturwissenschaft und Technik.	Erarbeitung von Entwürfen in Abstimmung mit LIQ.	bis Ende Februar 2010		

LIF Ziel 6: Schulentwicklung; Unterstützung von Schulen in besonderer Lage

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
6.1 Erreichen der mit den Schulen in besonderer Lage vereinbarten schulspezifischen Ziele.	<p>Integration der SIS-Projektarbeit in das Referat LIF 21 im August 2009.</p> <p>Wiederaufnahme der Projektunterstützung im SJ 2009/10 mit den 6 Schulen, für die eine intensive Begleitung im SJ</p>	<p>In 20 SIS-Schulen sind die Projektziele bis 31.07.2010 evaluiert.</p> <p>Bis 31.03.2010 liegt ein Abschlussbericht des Projekts vor, dessen Ergebnisse in das Konzept für ein Regelangebot ein-</p>		

	<p>2008/09 ausgesetzt wurde. Ggf. Modifikation der Unterstützungsleistung, wenn die Entwicklungsarbeit in den 6 Schulen dieses erfordert.</p> <p>Weitere 4 bis 5 SIS- Schulen werden in Abstimmung mit dem IfBM begleitet.</p> <p>Entwicklung eines Konzepts zur Unterstützung von Schulen in schwieriger Lage als Regelangebot.</p>	<p>fließen.</p> <p>Ein Konzept zur Unterstützung von Schulen in schwieriger Lage im Regelangebot ist abgestimmt.</p> <p>Beginn ab Sommer 2010 mit bis zu 10 Schulen.</p>		
--	--	--	--	--

LIF Ziel 7: Verstetigte hohe Agenturtätigkeit

Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
<p>7.1. Verstetigung der quantitativen Leistungen der Agenturtätigkeit und damit der Nachfragemöglichkeit für Schulen nach Unterstützung bei Schul- und Unterrichtsentwicklung.</p> <p>7.2 Steigerung der Qualität der Agenturtätigkeit.</p>	<p>Intensivierung von Klärungsgesprächen u.a. durch die Beteiligung einer weiteren Vertretung aus LIF oder LIP sowie Übergabe an Schulentwicklungsbegleiter für die Einzelschule bei komplexen Vorhaben.</p> <p>Verstärkung des systemischen Bezugs im Prozess der Begleitung der Einzelschule, Berücksichtigung von vorhandenen Daten der Einzelschule für den Beratungsprozess, Verknüpfung der Vorhaben mit der Qualitätsentwicklung in der Einzelschule (s. Pkt.9) sowie Stärkung des regionalen Bezugs von Schulentwicklung.</p>	<p>Im bisherigen Umfang (ca. 270 Schulen) erhalten Hamburger staatl. allgemeinbildende Schulen von der Agentur eine Beratung und Vermittlung von Unterstützungsmaßnahmen.</p> <p>Die mit der Schule entwickelten Ziele für die Beratung und Begleitung werden von der Agentur nach Abschluss der Maßnahme evaluiert.</p> <p>Evaluationsbericht jeweils zum Ende eines Schuljahres.</p>		

LIF Ziel 8: Vernetzung von Bildungsangeboten im Sozialraum

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
8.1 Unterstützung der Vernetzung und der Kooperation von Schulen im Stadtteil untereinander und mit außerschulischen Einrichtungen	Beratungen und Begleitungen (AGs, Leitungsgruppen, Hilfen bei regionalen Qualifizierungsplanungen).	Entwicklung einer Konzeption für die Qualifizierungsplanung in einer Region sowie deren Bearbeitung in Kooperation		

tungen über die Agentur und die schulformbezogenen Referate der Abt. LIF.	Verstärkte Kooperation mit der BSG und den Bezirken bei der Qualifizierung von pädagogischem Personal in den Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen bei zentralen Themen.	mit der BSG. Jährlicher Bericht über durchgeführte Beratungen und Begleitungen von schulformübergreifenden Arbeitsgruppen und Schulleitungsgruppen. Aufbau einer regionalen Qualifizierungsplanung in 2 bis 3 Regionen.		
---	--	---	--	--

LIF Ziel 9: Systematisierung schulischer Qualitätsentwicklung in Koop. mit LIQ und dem IfBM

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
9.1 Unterstützung von allgemeinbildenden Schulen bei der Entwicklung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen.	Gemeinsam mit dem IfBM: Entwicklung eines mit der BSB abzustimmenden Konzepts zur Umsetzung von Qualitätsmanagement in allgemeinbildenden Schulen	Vorlage eines Konzeptentwurfs mit Handlungs- und Entscheidungsoptionen bis Dez. 2009. Ausbildung von ca. 10 schulischen Steuergruppen pro Jahr.		

LIF Ziel 10: Fachbezogene Fortbildung und Beratung; Sicherung eines nachfrageorientierten Fortbildungsangebots für die Schulen

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
10.1 Durchgeführte Fortbildungsmaßnahmen zu mit der Schulaufsicht abgestimmten Schwerpunkten in einem vereinbarten Gesamtumfang.	Nachfrageorientierte Angebote bei Fortschreibung der Quantität an Fortbildungstagen. Hierzu gehören auch das Vorhaben Family Literacy, das nach Auslaufen des FörMig-Modellprojekts am LI fortgeführt werden soll, sowie Maßnahmen zur Unterstützung der Schulen bei der Erstellung schulinterner Curricula	Durchführung von insgesamt mindestens 1.800 Fortbildungstagen der Abt. LIF pro Schuljahr (ein Fortbildungstag = 8 Zeitstunden).	Finanzierung von Family Literacy ist aus dem Bestand des LI nicht möglich, B 52-1 prüft eine Finanzierungsmöglichkeit – sonst entfällt dieser Punkt	
10.2 Prüfung einer neuen Verantwortungsstruktur im LI für Fortbildungsmaßnahmen	Das LI prüft die Möglichkeit, den Schulaufsichten und den Schulen feste Ansprechpartner für die Bezirke zu benennen.	Bericht November 2009		

LIF Ziel 11: Weiterentwicklung der Weiterbildung				
Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
11.1 Unterstützung der Schulen bei der Qualifizierung fachspezifischen Personals.	<p>Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen zum Erwerb neuer Qualifikationen mit Qualifizierungsnachweis oder Zertifikat insbesondere für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik in der Grundschule (insbesondere Nutzung von Instrumenten in Kl. 1 und 2), - Bildende Kunst in der Grundschule, Primarschule - Physik und Chemie in der Sekundarstufe I der H/R-Schulen und Gesamtschulen, Stadtteilschulen, - Religion in der Sek. I, - Philosophie in der Sek. I, - Darstellendes Spiel, - Beratungslehrkräfte - Englisch in den Jahrgängen 1 bis 3 der Primarschule, - Englisch in der Unterstufe der Primarschule, - Unterricht in den Lernbereichen von Primarschule und Stadtteilschule. 	Durchgeführte Qualifizierungen in den genannten Fachgebieten.		

LIF Ziel 12: Unterstützung von Programmen zur Förderung der musikalischen Bildung				
Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
12.1 Vertiefung und Verbreiterung der musikalischen Bildung von Kindern in der Grundschule sowie der Förderung ihrer ästhetischen, emotionalen, sozialen und kulturellen Kompetenzen.	Durchführung des Vorhabens „Jedem Kind ein Instrument“ (Jeki).	<p>Die Instrumentenbeschaffung ist veranlasst. Die Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung findet systematisch statt.</p> <p>Eine Verknüpfung mit dem Projekt der HfMT und der Arbeit der JMS ist verankert.</p>		
12.2 Heranführung von Kindern und Jugendlichen an klassische Musik (vgl. Gesamtkonzeption The Young ClassX“).	Durchführung des Teilmoduls der stadtteilbezogenen „Chorarbeit“ in der Initiative „The Young ClassX“. Ansiedlung des Vorhabens in der Abteilung LIF,	Die Realisierung der stadtteilbezogenen Chorarbeit ist konzipiert, mit dem Partner vereinbart. Es sind 7 geeignete Musiklehrkräfte für die regionale Arbeit gefunden.		

	Entwicklung der konzeptionellen Grundlagen und der Grundlagen der Durchführung im Zusammenwirken mit dem Partner der Otto Group. Fachliche Steuerung des Vorhabens.	den worden, die Qualifizierung von Chorleitern ist erfolgt. Eine Verknüpfung und Vernetzung mit anderen BSB- und LI-Projekten der ästhetischen Bildung ist auf der Umsetzungsebene verankert.		
--	---	--	--	--

LIF Ziel 13: Personalentwicklung / Funktionsträgerqualifikation; bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Funktionsträgerfortbildung, zusätzlich zu Ziff. 3 (s. o., Handlungsfeld Veränderungen steuern):

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
13.1 Qualifizierte Funktionsträger auf allen Ebenen des Systems Schule durch aufeinander aufbauende Angebote für <ul style="list-style-type: none"> - das neu entstehende mittlere Management an Schulen, - die Nachwuchskräfte, - Ausbildung der neuen Leitungskräfte, - Begleitqualifizierung für Leitungskräfte. 	Weiterentwicklung des bestehenden Qualifizierungsprogramms für Funktionsträger (inkl. Nachwuchskräfte) durch <ul style="list-style-type: none"> - Vorlegen eines Konzepts für die Qualifizierung des mittleren Managements an Schulen - Vorlegen eines Konzepts (inhaltlich und quantitativ) für eine verbindliche vorlaufende Qualifizierung für künftige Führungskräfte - Modifizierung der Ausbildungsmodulle in Richtung auf Differenzierung und Individualisierung der Angebote - Umstellung der Begleitqualifizierung auf Fortbildung von Schulleitungsgruppen/-teams Durchführung von jeweils ca. 170 Fortbildungstagen im SJ 2009/10 und im SJ 2010/11 mit folgenden Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Nachwuchskräften für schulische Leitungsfunktionen. - Professionalisierung neuer Schulleitungen aller Schulformen. - Grundschulungen zum neuen Beurteilungswesen für Erstbeurteiler. - Begleitqualifizierung für schulische 	Konzept liegt vor zum 01.02.2010 Konzept liegt vor zum 01.02.2010 Überarbeitete Konzepte liegen zum 01.08.2010 vor 25% der Begleitqualifizierung im Schuljahr 2009/10; 50 % im Schuljahr 2010/11 werden für Schulleitungsgruppen als Ab-ruffortbildung angeboten. Durchgeführte Veranstaltungen (über die realisierten Umfänge wird halbjährlich berichtet).		Durch die Schulreform bedingte Mehraufwendungen im Bereich der Schulleitungsqualifizierungen „Neu im Amt“ werden aus Mitteln zur Unterstützung der Schulreform finanziert.

13.2 Bedarfsgerechte Ausbildung von Beratungslehrkräften und damit Sicherung des Beratungsangebots in den Schulen.	Leitungskräfte. Vorlage eines Konzepts zur Flexibilisierung der Beratungslehrausbildung inkl. Kostenberechnung.	Vorschlag für erste Maßnahmen ab Februar 2010 liegt im August 2009 vor.		
--	--	---	--	--

LIF Ziel 14: Verbindliche Berufseingangsphase

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
14.1 Vorbereitung auf eine professionelle Integration und Einarbeitung aller Berufseinsteiger in Hamburg, Stärkung ihres innovatorischen Potenzials für die Schulen durch die verpflichtende Einführung der Berufseingangsphase zum 01.08.2011.	Prüfung verschiedener Möglichkeiten für eine verpflichtende Teilnahme an der Berufseingangsphase (in Bezug auf Teilnehmerkreis, Finanzierung, Ausgestaltung und Klärung der Anrechnung im AZV). Konkrete Ausarbeitung des Angebots (z. B. Zeitstruktur; Pflicht- und Wahlangebote; Schulformbezüge; Differenzierung zwischen Hamburger und Nichthamburger Bewerbern; Fortbildungs- und Beratungsanteile).	Vorlage eines Entscheidungsvermerks bei der Behördenleitung Februar 2010. Vorlage der Angebotsstruktur zum Februar 2011.		Relevant für Haushaltsaufstellung Doppelhaushalt 2011/2012, Mittel stehen vor dem 01.01.2011 nicht zur Verfügung

LIF Ziel 15: Wirtschaftliche Veranstaltungsdurchführung, Einhaltung von Richtwerten für die TN-Zahlen bei Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
15.1 Festlegung eines Richtwerts für Teilnehmerzahlen.	Vereinbarung eines Richtwerts von 15 für die Teilnehmerzahlen der zentralen, terminierten Fortbildungsveranstaltungen sowie von 18 für die Teilnehmerzahlen von Weiterbildungsmaßnahmen mit den Fort- und Weiterbildnern. Veröffentlichung der Richtwerte.	Bericht über die Einhaltung der Richtwerte (Ausnahmen aus Sicherheitsgründen, technischen oder fachlich-inhaltlichen Anforderungen sind analog zur Praxis der Vorjahre möglich).		
15.2 Flexibilität im Ressourceneinsatz.	50% der für Qualifizierung und Beratung zur Verfügung stehenden Ressourcen werden für die unterjährige Nachfrage aus Schulen und der BSB freigehalten.	Im Bericht des LI ist der Ressourceneinsatz für die Abteilung LIF getrennt nach „Fortbildungsoffensive“ und „Regelaufgaben/Projekte“ ausgewiesen.		

LIF Ziel 16: Umsetzung des Sonderinvestitionsprogramms 2010 „Innovative Medianausstattung für Hamburger Schulen“				
Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
16.1 Unterstützung der Schulen bei der Erarbeitung von Medienentwicklungsplänen.	<ul style="list-style-type: none"> – Beratung der allgemeinbildenden Schulen (SL, Gremien u.a.) bei der Erstellung eines Medienentwicklungsplans (MEP). – Materialbereitstellung und Fortbildung zur Erarbeitung eines MEP (zentral und regional). – Qualifizierung der MEP, Abwicklung der notwendigen Verwaltungsaufgaben, Vorbereitung der Zuweisungen für B 54 (Teilprojekt interaktive Medien). – Zusammenarbeit der pädagogischen technischen Beratung mit dem Teilprojekt Vernetzung aller Schulen bei V 11. 	<p>Durchgeführte Beratungen und Fortbildungen (über die Umfänge wird berichtet). Die Anzahl der an Schulen erarbeiteten Medienentwicklungspläne wird erhoben und berichtet.</p> <p>Termingerecht an B 54 gegebene Zuweisungsvorbereitung.</p>		

Abteilung LIQ

LIQ Ziel 1: Unterstützung der Schulreform; Entwicklung von Verfahren für diagnosegestützte Übergangentscheidungen				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
1.1 Vorbereitung der Erfassung der Kompetenzen im Rahmen der diagnosegestützten Übergangentscheidung Mitte Klasse 6.	Entwicklung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens in Kooperation mit der Abt. LIF. (1.1 bis 1.4 Detaillierte Auftragserteilung durch Amt B erforderlich)	Vorlage einer pilotierten Aufgabensammlung bis Dezember 2010. Weitere Planung: Vorlage eines normierten Kompetenzfeststellungsverfahrens bis Frühjahr/Sommer 2012 (Prämisse: erste Übergangentscheidung im Dezember 2012, Schuljahr 2012/13).		
1.2 Vorbereitung der Erfassung der Kompetenzen für die Berechtigung des Übergangs in die Studienstufe (Jahrgang 10/11).	Entwicklung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens in Kooperation mit Abt. LIF.	Vorlage einer pilotierten Aufgabensammlung bis Dezember 2011. Weitere Planung: Vorlage eines normierten Kompetenzfeststellungsverfahrens bis Frühjahr/Sommer 2013 (Prämisse: erste Übergangentscheidung im Dezember 2013, Schuljahr 2013/14).		
1.3 Erfassung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.	Mitwirkung an der Entwicklung von standardisierten Selbst- u. Fremdeinschätzungsbögen („überfachliche Kompetenzen“) und Fachleistungstests („fachliche Kompetenzen“) (Jahrgänge 0/1 bis 6 und 7 bis 10/11). Festlegung der Zuständigkeiten der Abt. LIQ in Abstimmung mit B 5, dem Schulversuch „Kompetenzentwicklung individuell“ und der Abt. LIF bis 31.10.2009.	Auftragungsgemäße Aufgabenerledigung		
1.4 Erfassung der Kompetenzen im Elementar- und vorschulischen Bereich.	Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der Instrumente zur Erfassung von Kompetenzen vier- bis sechsjähriger Kinder durch Pädagoginnen und Pädagogen in Kita und Schule und zur Dokumentation der Entwicklung vom Elementar- zum Primarbereich.	Auftragungsgemäße Aufgabenerledigung		

LIQ Ziel 2: Unterstützung der Schulreform bzgl. Diagnose und Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler BbB				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
2.1 Unterstützung der Primarschulen bei der Früherkennung der Begabungen, bei den integrativen Maßnahmen und der Schullaufbahnanpassung.	Durchführung von Didaktischen Werkstätten „Schulische Begabtenförderung“ für Lehrkräfte der Kl. 0 bis 3.	Durchführung im Schuljahr 2009/10 im Umfang von einer Werkstatt pro Schulregion ist möglich und wird je nach Bedarfsmeldung ausgeführt.		
2.2 Unterstützung der Primarschulen bei der Ausdifferenzierung und Erstellung vertiefender Förderangebote zur Begabtenförderung.	Durchführung von Didaktischen Werkstätten „Schulische Begabtenförderung“ für Lehrkräfte der Kl. 4 bis 6.	Erstellung des Konzepts bis 31.12.2009. Fachkräftetraining bis Juni 2010. Durchführung (jeweils eine Werkstatt pro Region) ab Sept. 2010.		
2.3 Unterstützung der Schulen bei der Erarbeitung eines schulinternen Konzepts zur Begabtenförderung.	Durchführung von Konzeptwerkstätten „Entwicklung des Profils Begabtenförderung“ für Lehrerkollegien einer Primar-, Stadtteilschule oder eines Gymnasiums.	Erstellung des Konzepts und Training der Fachkräfte bis 31.12.2009. Durchführung für Primarschulen ab August 2010. Durchführung für Stadtteilschulen und Gymnasien ab 2011.		
2.4 Vermittlung von spezifischer Kompetenz zur Begabtenförderung in der Primarschule.	Durchführung von Didaktischen Werkstätten „Schulische Begabtenförderung in der Primarschule“ (Aufbauworkshops mit den Schwerpunkten Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften und Künste).	Erstellung des Konzepts und Training der Fachkräfte bis 31.12.2009. Durchführung bis 31.12.2010.		
2.5 Unterstützung der Schulen durch Material zur Begabtenförderung.	Aufbereitung und Bereitstellung der Materialien für den Unterricht und die Schulentwicklung „Impulse zur Begabtenförderung“.	Vorlage der Broschüre „Grundlagen“ zur Abstimmung im LI bis 31.10.2009. Herausgabe, Versand im Dez. 2009. Vorlage der Broschüre „Förderung und Schulprojekte“ zur Abstimmung im LI bis 30.06.2010. Herausgabe und Versand im September 2010.		
2.6 Weiterentwicklung des Verbunds begabungsentfaltende Grundschulen („Schmetterlinge“): Ausweitung des Verbunds auf die Primarschulen.	Abstimmung des Erweiterungskonzepts im LI und mit der BSB bis 31.03.2010. Angebot an die Schulen bis 31.05.2010. Bewerbung der Schulen bis Oktober 2010. Auswahl der Schulen bis Dezember 2010.	Abschluss der Vereinbarungen und Bekanntgabe der ausgewählten Schulen bis 31.5.2011. Zielsetzung: Eine Schmetterlings-Primarschule pro Schulregion (Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen Sept. 2011 bis Juni 2012, Evaluation Sept. 2012, formelle Erweiterung des Verbundes im November 2012).		
2.7 Entwicklung von Diagnoseinstrumenten	Konzeptvorlage und Abstimmung bis	Pilotierung der Einführung der neuen		

für speziellen Förderbedarf (besondere Begabungen, Underachievement).	Ende 2009. Recherche und Evaluation der Instrumente sowie der Schulpraxis (inkl. LEBL und AMB) bis April 2010. Vorlage und Abstimmung der Entwürfe bis Juni 2010. (Detaillierte Auftragserteilung durch Amt B erforderlich.)	Instrumente bis Dezember 2010. Evaluation bis März 2011. Einführung in den Schulen bis Juni 2011.		
2.8 Entwicklung von Beratungsangeboten für Schulen zur diagnostischen Abklärung und Ausgestaltung von Maßnahmen zur schulischen Begabtenförderung	Evaluation der bisherigen Praxis. Vorlage und Abstimmung des Konzepts in LIQ bis 31.12.2009. Bekanntgabe der neuen Beratungsangebote im Januar 2010. (Detaillierte Auftragserteilung durch Amt B erforderlich.)	Evaluation und ggf. Anpassung des Konzepts im Juni 2010.		

LIQ Ziel 3: Bereitstellung von Ergebnissen für die datengestützte Unterrichts- und Schulentwicklung an Hamburger Schulen				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
3.1 Erfolgreiche Durchführung landesweiter Schulleistungsstudien (KESS).	Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und schulbezogene Ergebnisrückmeldung der Schulleistungsstudie KESS 10. Durchführung einer Vollerhebung.	Teilnahme aller Hamburger Schulen mit Klassenstufe 10 und/oder 11 bis Herbst 2009. Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulen bis Frühjahr 2010. Berichtslegung zentraler Ergebnisse bis Herbst 2010.		
3.2 Erfolgreiche Durchführung länderübergreifender Lernstandserhebungen.	Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Lernstandserhebungen 3, 6 und 8 als Vollerhebung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Rückmeldungen.	Teilnahme aller Hamburger Regelschulen mit Klassenstufen 3 bzw. 6 bzw. 8 zu den bundesweit abgestimmten Terminen im Frühjahr 2010 und 2011. Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulen jeweils bis zu den Sommerferien. Berichtslegung zentraler Ergebnisse bis Sommer 2010 bzw. 2011.		
3.3 Erfolgreiche Durchführung landesweiter	Vorbereitung, Durchführung, (zusam-	Teilnahme aller Hamburger Schulen,		

Lernausgangslagenuntersuchungen.	menfassende) Auswertung von Lernausgangslagenuntersuchungen 1, 5 und 7 und konzeptionelle Weiterentwicklung der Rückmeldungen.	die sich für LeA 1, 5 und/oder 7 angemeldet haben. Zeitnahe Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulen (sechs bis acht Wochen nach Teilnahme).		
3.1 – 3.3 Regelung der Kooperation zwischen LIQ und dem IfBM	Erstellung einer Kooperationsvereinbarung zwischen LIQ und BM, in der Datenzugänge festgelegt und Auswertungsaufgaben zwischen LIQ und IfBM abgegrenzt werden.	Vorlage bis September 2009		
3.4 Weiterentwicklung des Sprachförderkonzepts.	Bereitstellung und Weiterentwicklung geeigneter Diagnoseverfahren für Schulen. Bereitstellung der erforderlichen Test- und Diagnoseinstrumente. Vorbereitung der Übergabe der Aufgaben an das IfBM erfolgt ab dem 01.02.2011	- Berichterstattung sowie Rückmeldung an die Schulen bis zum Frühjahr 2010. - Bericht über die Übergabe der Aufgabe zum 31.07.2011 an das IfBM		
3.5 Sicherung der Qualität vorschulischer Arbeit.	Evaluation vorschulischer Bildungsstandards. (vorbehaltlich der Auftragserteilung durch die BSB und die BSG)	Auftragsgemäße Aufgabenerledigung.		
3.6 Information der Schulen und schulinteressierten Öffentlichkeit über die Ergebnisse und Nutzungsmöglichkeiten der am LIQ verantworteten Schulleistungsstudien für die Unterrichts- und Schulentwicklung.	- Erstellung eines (kleinen) Ratgebers bzw. Leitfadens zur Nutzung von Ergebnissen aus empirischen Schulleistungsstudien für die Unterrichts- und Schulentwicklung, - Veröffentlichung eines Artikels über die KESS 8- und KESS 10-Studie in der Zeitschrift „Hamburg macht Schule“ (HmS), - Erstellung von fachdidakt. Materialien im Rahmen der Lernstandserhebungen zur Nutzung für die Unterrichts- und Schulentwicklung.	- Veröffentlichung eines Ratgebers bzw. Leitfadens bis Sommer 2010 als Druckversion und im LI-Internet. - Veröffentlichung eines Artikels in HmS über die KESS 8-Studie im Herbst 2009 und über die KESS 10-Studie im Winter 2010/11. - Erstellung von fachdidakt. Materialien im Rahmen der Lernstandserhebungen im Sommer 2010 und 2011.		

LIQ Ziel 4: Unterstützung bei der Umsetzung der KMK-Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring im Rahmen überregionaler und nationaler Erhebungen				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
4.1 Erfolgreiche Durchführung des IQB-Grundschul-Ländervergleichs.	Operative Planung und Durchführung im Frühjahr/Sommer 2011 in den Fächern Deutsch und Mathematik in Hamburger Schulen. Die Ausstattung mit den erforderlichen Ressourcen erfolgt unter Einbeziehung von V 21 und V 22 im Rahmen einer ZLV zwischen der BSB und dem LIQ.	Teilnahme aller vom IQB ausgewählten Hamburger Grundschulen. Zeitnahe Berichtslegung über die Durchführung nach Abschluss der Erhebung.		
4.2 Mitwirkung bei der Entwicklung der Englisch-Testinstrumente für Lernstand 6 im Rahmen des Länderverbundprojekts	Aufgabenentwicklung, Vorbereitung und Auswertung der Aufgabenpilotierung.	Termingerechte Bereitstellung der Englischaufgaben für die Haupttestung im Länderverbundprojekt.		

LIQ Ziel 5: Wissenschaftliche Begleitung von Schulversuchen				
Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
5.1 Wissenschaftliche Begleitung von Schulversuchen.	1. Mitwirkung an der Evaluation des Schulversuchs „d.18“ (Projektleitung: B 14).	Erstellung eines Abschlussberichts über die durchgeführten Leistungserhebungen bis Ende 2009.		
	2. Mitwirkung an der Evaluation des Schulversuchs „Individuelle Förderung statt Klassenwiederholung“ (Projektleitung: B 53-2).	Erstellung von Teilbeiträgen zum Evaluationsbericht bis Ende 2009 und einer Handreichung bis Mitte 2010.		

LIQ Ziel 6: Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zum Qualitätsmanagement und zur Evaluation in Schulen in Kooperation mit LIF				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
6.1 Stärkung der Verbindlichkeit von und der Anreize für Qualitätsmanagement und Evaluation in allgemein bildenden Schulen.	Beteiligung an der Entwicklung eines Rahmenkonzepts in Kooperation mit LIF und IfBM (nach Klärung der Zuständigkeiten).	Veröffentlichung des Konzepts bis Mitte 2010.		
6.2 Unterstützung der Schulen bei der Durchführung von Evaluationen und bei der Implementierung von Qualitätsmanagement.	Aufbau und Pflege eines Portfolios von Instrumenten und Dienstleistungen für Qualitätsmanagement und Evaluation.	Entwicklung von Modulen in Kooperation mit LIF und unter Beteiligung von Schulen bis 31.07.2011.		

LIQ Ziel 7: Unterstützung von Schulen und Eltern in Fragen der Begabtenförderung – BbB				
Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
7.1 Steigerung der Kompetenz von Lehrkräften in Bezug auf diagnostische Einschätzungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten der Förderung in der Schule.	1. Fortbildung von Lehrkräften und Multiplikatoren.	Durchführung von mindestens sechs zentralen Fortbildungsveranstaltungen pro Schuljahr.		
	2. Einzelfall- und konzeptorientierte Beratung von Lehrkräften, Funktionsträgern und Eltern.	Nachfrageorientierte Beratungsangebote.		

LIQ Ziel 8: Unterstützung der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderer Begabung – BbB				
Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
8.1 Unterstützung von spezifischen Maßnahmen zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen.	1. Finanzielle Unterstützung der Förderung von Schülerinnen und Schülern, die eine Klasse überspringen, im ersten Schuljahr nach der Maßnahme („Springerförderung“, schülerbezogene Maßnahme).	Bedarfsorientierte Unterstützung durch Finanzierung von individuellen Fördermaßnahmen. (Bei sehr hoher Nachfrage: maximal 20.000 €.)		
	2. Vorbereitung, Bekanntmachung in den Schulen und Sicherstellung der Durchführung von schulischen und außerschulischen Förderprojekten (Enrichment).	Mindestens einmal je Schuljahr durchgeführte spezifische Maßnahmen in den Begabungsbereichen: <ul style="list-style-type: none"> - Mathematik (mindestens PriMA-Förderung) - Naturwissenschaften (mind. PROBEX) - Sprache (mind. KreSch-Zirkel) Bedarfsorientierte Unterstützung und Finanzierung der schulinternen Förderprojekte. (Bei sehr hoher Nachfrage: maximal 20.000 €. Unterstützung gebunden an die Konzeptentwicklung der jeweiligen Schule.)		

Abteilung LIP

LIP Ziel 1: Unterstützung der Schulreform				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
1.1 Vermittlung von Kompetenzen zur lernförderlichen Gruppenentwicklung und zur Lifeskill-Förderung in Schulen	Grundlagenworkshops zur a) „Lernförderlichen Gruppenentwicklung“ (je 2 bzw. 3 x 4 Std., danach Erprobungsphase und 4-stündiger Workshop zur Praxisauswertung und Vertiefung), b) Lifeskill-Förderung (je 3 vierstündige Veranstaltung mit dazwischenliegenden Praxis- und Erprobungsphasen).	Max. 35 Durchführungen bis Schuljahresende 2010/11. Max. 35 Durchführungen bis Schuljahresende 2010/11. Bericht über die Ergebnisse der Fördermaßnahmen bis Ende des Schuljahres 2010/11.		
1.2 Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung von friedlichen, gesunden und drogenfreien sowie geschlechtergerechten Schulprofilen.	in Koop. mit LIF 14 und Stabsstelle Personal/Lehrergesundheit): a) Entwicklung und Erstellung eines Konzeptentwurfs b) nachfragenorientierte Umsetzung eines integrierten Konzepts zur Beratung und Begleitung von Schulen inkl. Personalqualifizierung (ab Schuljahr 2010/11 nach Festlegung der Schulstandorte und Klarheit über Team- und Leitungszusammensetzungen).	a) Erstellung eines Konzeptentwurfs bis zum Februar 2010, b) Beratung und Begleitung von max. 25 Schulen bis Schuljahresende 2010/2011.		
1.3 Unterstützung der Schulen bei der Bildung von regionalen Netzwerken zur Erfüllung des Erziehungsauftrags.	Beratung und Begleitung insbesondere von Primar- und Stadtteilschulen in sozialen Brennpunkten.	Beratung und Begleitung von max. 25 Schulen bis Schuljahresende 2010/2011.		

LIP Ziel 2 : Kooperation und Vernetzung der LIP-Referate				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
2.1 Vernetzung der fachlichen Kompetenz aller Mitarbeiter/-innen innerhalb der Abt. LIP, ggf. unter Einbeziehung des neuen Referats LIP 4 ab Februar 2010.	Erarbeitung und Umsetzung eines Gesamtkonzepts (inkl. Personal-, Stellen-, Etat-, Raumfragen).	Erstellung des Gesamtkonzepts bis Herbst 2010. Umsetzung der aufgezeigten Teilschritte bis Sommer 2011.		

2.2 Sicherung des Berichtswesens für die Abteilung LIP.	Entwicklung und Etablierung eines gemeinsamen Dokumentationssystems der Abteilung LIP (unter Nutzung der LI-Standards wie TIS, SAMS usw.).	Aufbau eines gemeinsamen Dokumentationssystems für LIP bis Sommer 2010.		
---	--	---	--	--

LIP Ziel 3 : Weiterentwicklung der Suchtprävention

Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
3.1 Unterstützung der Realisierung der rauchfreien Schule.	a) Motivierende Ausschreibung und Betreuung des Wettbewerbs „Be smart – Don´t start“. b) Erprobungsauswertung des Raucherausstiegskurses „...Und Tschüs!“ nach Qualitätsvergleich mit dem DZSKJ-Angebot. c) Entwicklung eines Konzepts für die Dissemination von bewährten Ausstiegshilfen für jugendliche Raucher und Umsetzung.	a) Stabilisierung der Anzahl der teilnehmenden Schulklassen bei 400. b) Dokumentation der Erprobungsdurchgänge und Auswertungsbericht mit Qualitätsvergleichsbericht bis Ende 2010. c) Erstellung des Konzepts für die Dissemination und motivierende Ausschreibung bewährter Ausstiegshilfen zusammen mit dem DZSKJ bis Schuljahresende 2010/11.		
3.2 Unterstützung des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf.	Fortbildungen zum Einsatz des Unterrichtsprogramms „PeP“.	Durchführung von 10 Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte an Förderschulen, in Berufsvorbereitungsklassen an beruflichen Schulen sowie an Stadtteilschulen mit hohem Risikoschüleranteil bis Schuljahresende 2010/11.		
3.3 Vermittlung der Einsatzmöglichkeiten für die „Unterrichtsreihe zur Suchtprävention mit Werkstätten zu Nikotin, Alkohol und Cannabis an Sek.-I-Schulen“.	Fortbildungen und Beratungen zum Einsatz der Unterrichtsreihe.	Durchführung von 40 Beratungen/Fortbildungen bis Schuljahresende 2010/11. Bericht über den Einsatz der Unterrichtsreihe in den Schulen.		

LIP Ziel 4 : Weiterentwicklung der schulischen Gewaltprävention

Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
4.1. Stärkung der schulischen Krisenintervention	Umsetzung des „Krisenpakets“ - Krisenordner, - Hamburger Schulkrisenteam,	Vorstellung des Krisenordners in den Schulen bis Ende 2009 (Schulleitertreffen, Lehrerkonferenzen). Vernetzung des Hamburger Schulkrisenteams mit allen Hamburger Institu-		

	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau schulinterner Krisenteams, - LI-Impulse-Heft, - Fort- und Weiterbildungsangebote. 	<p>tionen und Diensten bzgl. dieser Thematik bis Sommer 2010.</p> <p>Aufbau von schulinternen Krisenteams in Hamburger Schulen (HIBB bis Sommer 2010, allgemeinbildenden Schulen bis Sommer 2011 bzw. angesichts jetzt schon ansteigender Nachfrage auch bis Sommer 2010).</p> <p>Veröffentlichung des LI-Impulse-Heftes bis Ende 2009.</p> <p>Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote zur schulischen Krisenintervention (integriert in TIS).</p>		
4.2 Umsetzung des Rahmenkonzepts „Stärkung der Verbindlichkeit erzieherischer Maßnahmen“.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Dokumentationssystems erzieherischer Maßnahmen, - Weiterentwicklung von Qualifizierungs- und Trainingsprogrammen für delinquente Schüler/-innen, - „Bully Book“ (Betreuungsformat bei Unterrichtsausschluss), Erprobung und ggf. (bei entspr. BSB-Entscheidung) flächendeckende Umsetzung. 	<p>Umsetzung bis Sommer 2010</p> <p>Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote (integriert in TIS)</p> <p>Umsetzung des Bully Books, Erprobung bis Ende 2009, fortlaufende Qualifizierungsangebote (integriert in TIS)</p>		
4.3 Vernetzung von BSG und LI mit allen Hamburger Institutionen und Diensten zum Thema „Familiäre und häusliche Gewalt“.	<p>Aufbau eines Angebots zur „familiären und häuslichen Gewalt“ im Kontext Schule mit den Elementen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkarbeit, - Fortbildungsangebote, - Präventions-Projekte. 	<p>Vernetzung und Dokumentation bzgl. dieser Thematik bis Ende 2010.</p> <p>Regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote zur familiären und häuslichen Gewalt im Kontext Schule (in TIS).</p> <p>Etablierung von einzelnen schulischen Präventions-Projekten (auf Nachfrage der Schulen).</p>		

LIP Ziel 5: Weiterentwicklung von Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung, Sexualerziehung und Gender				
Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
5.1 Einrichtung der Service-Agentur für Schulverpflegung.	Kooperation mit der BSG und BfW sowie mit außerschulischen Partnern des Hamburger Netzwerkes Schulverpflegung.	Erfahrungsbericht bis zum Okt. 2010.		
5.2 Qualitätssicherung schulischer Gesundheitsförderung.	Aufbau einer Hamburger Allianz zur Qualitätssicherung schulischer Gesundheitsförderung, Erstellung eines Güteprüfverfahrens für externe Angebote sowie Einführung eines Gütesiegels.	Gründung der Allianz bis Februar 2010, Veröffentlichung des Güteprüfverfahrens zum Schuljahresbeginn 2010/11.		
5.3 Unterstützung von Schulen für das Aufgabengebiet Sexualerziehung.	Umsetzung des behördenübergreifenden Handlungskonzepts „Sexuelle Identität entwickeln“.	Erfahrungsbericht bis zum Okt. 2010.		
5.4 Vernetzung von Maßnahmen zur Förderung von Jungen.	Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für Jungenpädagogik in Schule und Jugendhilfe.	Erfahrungsbericht bis zum Okt. 2010.		

LIZ Ziele	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
1. Sicherung der bisherigen Ausleihzahlen der Hamburger Lehrerbibliothek.	Bedarfsgerechte Aktualisierung der Ausleihbestände sowie kundengerechte Präsentation und Angebotsinformation.	Bestand und Ausleihe in der Lehrerbibliothek im Umfang des SJ 2007/08 (jeweils rund 187.000). Ausleihe im Medienverleih im Umfang des SJ 2007/08 (rund 45.500).		
2. Online-Distribution von AV-Medien.	Operative Umsetzung des in Abstimmung mit dem Amt B zu vollziehenden Einstiegs in die Online-Distribution von AV-Medien. Präzise Auftragserteilung durch das Amt B ist erforderlich.	Beginn der Online-Distribution für den Bereich Naturwissenschaften im Schuljahr 2009/10.		
3. Umsetzung des Projekts Neues Haushaltswesen am LI.	Einführung der Verfahren und Instrumente des neuen Haushaltswesens für das LI als „besonderer Budgetbereich“ entsprechend dem von der BSB vorzugebenden Projektplan.	Einhaltung der Zeitpläne bei der Umsetzung im LI.		
4. Erweiterung des zentralen LI-Standortes, Erhöhung der räumlichen Kapazitäten des LI.	Renovierung bzw. Umbau des Gebäudes Weidenstieg 29 aus Mitteln des Konjunkturpakets II (verfügbar sind daraus nach gegenwärtigem Stand maximal 7 Mio. €, die genaue Höhe der benötigten Mittel steht noch nicht fest). Beaufsichtigung und Begleitung der Planungen und Baumaßnahmen im Rahmen der Verwaltungsleitung, Organisation des Übergangsbetriebs (Vorbehaltlich einer Auftragserteilung durch die BSB).	Planungsabschluss 2009, Baubeginn 2010.		
5. Optimierung des Ressourceneinsatzes am LI.	Innerhalb der insgesamt dem LI (ohne LIZ) zugewiesenen Haushaltsmittel für sächliche Ausgaben werden zehn Prozent zur unterjährigen Nachsteuerung zentral vorgehalten (nicht vorab auf Abteilungen u. Referate aufgeteilt)	Bericht zur Ressourcenplanung (Abteilungen, Gesamtvorhaben, Reserve) jeweils im Dezember für das nächste Haushaltsjahr		

Stabsstellen und LI insgesamt

1. Stabsstellen Lehrergesundheit und BST

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
1.1 Förderung der Lehrergesundheit im Rahmen der Fortbildungsoffensive und des Changemanagements.	Moderation von Kollegiumskonferenzen sowie schulinterne Unterstützung von Gesundheits- oder anderen Qualitätszirkeln, Supervisions- oder Coachinggruppen an Schulen.	Pro Schuljahr 10 -15 betreute Gruppen (max. 20 Stunden pro Schule).		
1.2 Förderung der Lehrergesundheit und Hilfen zur Krisenbewältigung für alle BSB-Beschäftigte.	<p>1. Begleitung der neuen flächendeckenden und verbindlichen vierjährigen Gefährdungsbeurteilung durch extern moderierte Gesundheitszirkel.</p> <p>2. Zur Reduktion bzw. Beseitigung von Gefährdungen werden unter Nutzung der Beurteilungsergebnisse (in Abstimmung mit B-G und V 41) angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulintern organisierte Supervisionsgruppen oder Coachings zum Thema Gesundheit, sowie - schulintern konzipierte Fortbildungsseminare zu Themen der Lehrergesundheit wie Stimmtraining, Stressbewältigung, Konfliktbewältigung, Kommunikation und Kooperation. <p>3. Sicherung bedarfsgerechter Beratungen von Beschäftigten der gesamten BSB bei Krisenbewältigung und Abhängigkeitsproblemen.</p> <p>4. Wiedereingliederungsgespräche (BEM).</p> <p>5. Mediationsgespräche im Rahmen der DV „Faires Verhalten“.</p>	<p>Pro Schuljahr 20 bis 30 schulintern unterstützte Gesundheitszirkel (max. 20 Std. pro Schule).</p> <p>Pro Schuljahr 14 bis 20 durchgeführte Ganztagskonferenzen in Schulen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pro Schuljahr 14 bis 20 schulintern durchgeführte Supervisionsgruppen (á max. 20 Std. pro Schule). - Pro Schuljahr 10 bis 20 schulintern durchgeführte Fortbildungsseminare. <p>Bedarfsgerecht und zeitnah durchgeführte Beratungen; über die Umfänge wird berichtet.</p>		

2. Stabsstelle Klimaschutz

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
<p>2.1. Klimaschutz an Schulen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.</p>	<p>Konkretisierung der Projektziele, Aufbau der Projektorganisation und Umsetzung der Maßnahmen durch die Stabsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung von Muster-Klimaschutzplänen für die verschiedenen Schulformen, – Aufbau und Durchführung einer Service-Agentur Klima- und Umweltschutz, – Planung und Durchführung des jährlichen Klimaschutztages, – Erarbeitung von Hinweisen und Erläuterungen zur Umsetzung der Rahmenlehrpläne im Bereich Umwelterziehung und Klimaschutz, – Durchführung Auszeichnung Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda-Schule, – Planung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsmodulen zum Klimaschutz in der Lehrerbildung sowie von Schülerpraktika in Koop. mit ZSU und NWZ. <p>Außerdem: Netzwerkaufbau mit schulischen und außerschulischen Akteuren, Koop. in der Metropolregion und mit nordd. Ländern, Erstellung handlungsorientierter Materialien.</p>	<p>Vorlage eines konkretisierten Projektplans von 2009 bis 2012 bei der Lenkungsgruppe bis Oktober 2009.</p> <p>Umgesetzte Projektschritte entsprechend der mit dem konkretisierten Projektplan zu beschließenden Zeitplanung.</p> <p>Termingerechte Vorlage von Projektzwischenberichten an die Lenkungsgruppe.</p>		

3. Stabsstelle Schulsport

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
3.1 Realisierung der mit der Neustrukturierung des Schulsports als Stabsstelle am LI angestrebten inhaltlichen und organisatorischen Vernetzung aller Arbeitsbereiche, insbesondere stärkere Vernetzung der Aufgabenfelder Curriculum und Fortbildung.	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung effizienter Kommunikationsstrukturen während der räumlichen Trennung, - Erstellung einer Organisations- und Verantwortlichkeitsstruktur, - Erarbeitung einer mittelfristigen gemeinsamen Schwerpunktsetzung, - Entwicklung neuer Fortbildungskonzeptionen für Schulen mit sportlichen Prädikaten/Profilen. 	<p>Beschluss über und verbindliche Festlegungen für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortlichkeiten / Struktur und Kommunikation und - mittelfristige Schwerpunktsetzungen. 		
3.2 Materielle Absicherung begonnener Projekte durch Sponsoring.	Intensivierung der Kontakte mit vorhandenen und potenziellen Sponsoren.	<ul style="list-style-type: none"> - Vertragsverlängerung mit der Stadtreinigung Hamburg GmbH und Gewinnung weiterer Sponsoren. 		

4. Medienentwicklungsplan

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
4.1 Aufbau eines Strategieprozesses für das LI für die Entwicklung zeitgemäßer Lehr- und Lernformen angesichts der rasanten bisherigen und weiter andauernden Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie der globalen Trends der Mediennutzung.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausarbeitung und Fortschreibung eines Medienentwicklungsplans (MEP) mit Perspektiven, Leitlinien, strategischen Zielen, klaren Auftragslagen und definierten organisatorischen Bedingungen für den Umsetzungsprozess. - Aufstellung des Mittelbedarfs und Einwerbung durch die BSB als Voraussetzung für die Umsetzung. - Einrichtung einer Steuergruppe unter Einbezug der LI-Leitungsebene sowie themenbezogenen Projektgruppen mit IuK-Experten der Abteilungen für die Ausarbeitung und Umsetzung. 	<p>Nach Vorlage eines MEP und einer Entscheidung über Investitionsmittel (bis Ende Juni 2009):</p> <p>Halbjährliche Berichte über die Projektfortschritte, erstmals zum 01.02.2010.</p>	Abhängig von der Finanzierung, noch nicht geklärt	

5. Organisationsaufbau LI

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
------	-----------	------------------------------	----------	-----------

5.1 Optimierung des Organisationsaufbaus des LI.	Überprüfung <ul style="list-style-type: none"> - der Anbindung aller Stabsstellen, - der Vertretungsregelungen auf Leitungsebene, - der Anpassung von Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen. 	Bericht bis zum 01.10.2010		
5.2 Neuordnung des Aufgabenkomplexes Lehrergesundheits.	Überführung der Stabsstelle „Lehrergesundheit“ in die Abt. LIP als Referat LIP 4, Lehrergesundheits und BST	Überführung umgesetzt bis 01.02.2010.		

6. ZLV mit dem HIBB

Ziel	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung	Ergebnis	Anmerkung
6.1 Sicherung der Aufgabenwahrnehmung für die beruflichen Schulen im HIBB.	Im Grundsatz gilt die ZLV für Leistungen des LI für alle Schulformen. Die spezifisch für beruflichen Schulen zu erbringenden Leistungen werden in Abstimmung mit B-AI in einer gesonderten Vereinbarung zwischen den beiden Instituten LI und HIBB konkretisiert.	Abschluss und Einhaltung einer ZLV HIBB – LI für die Zeit 01.08.09 bis 31.07.2011.		

Schlussbestimmung

Die Vereinbarung gilt für den Zeitraum vom 01.08.2009 bis zum 31.07.2011. Änderungen und Ergänzungen der Ziel- und Leistungsvereinbarung bedürfen der Schriftform und des beiderseitigen Einverständnisses, wobei ein formloser Schriftwechsel über die Dienstaufsicht genügt.

Für die Behörde für Schule und Berufsbildung

Gezeichnet am 09.07.2009

Ulrich Vieluf, Staatsrat

Für das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Gezeichnet am 09.07.2009

Peter Daschner, Direktor

Hamburg, den 9. Juli 2009